

Woran erkennen Sie, welche Schulform für Ihr Kind die beste ist?

Hauptschule:

- Im Klassenvergleich liegen die Leistungen des Kindes insgesamt im unteren Spektrum.
- Das Kind benötigt im Vergleich zu den Klassenkameraden viel Zeit für die Erledigung seiner Hausaufgaben. Zusätzlich braucht es über längere Zeit Nachhilfe.
- Für die Bewältigung der Hausaufgaben ist regelmäßig zusätzliche Unterstützung notwendig.
- Im Klassenvergleich weist das Kind eine deutlich verlangsamte Aufnahme von neuem Lernstoff auf.
- Sicher Erlerntes wird durch eine Unterbrechung z.B. Ferien, oft vergessen.
- Das Kind verfügt über eine niedrige Konzentrationsfähigkeit, d.h. im Vergleich mit Gleichaltrigen kann es sich nur über einen relativ kurzen Zeitraum auf die Erledigung seiner Aufgaben konzentrieren, ohne dass es sich ablenken lässt.
- Das Kind verfügt über eine geringe Frustrationstoleranz: Wenn etwas nicht beim ersten Anlauf klappt bzw. verstanden wird, verliert es schnell seine Motivation.

Realschule:

- Der schulische Leistungsstand des Kindes liegt im Durchschnittsbereich.
- Leistungsschwächen des Kindes begrenzen sich auf ein Unterrichtsfach.
- Bis auf gelegentliche Ausnahmen benötigt das Kind keine regelmäßige Hilfe zur Bewältigung der Hausaufgaben.
- Anstrengungsbereitschaft und Lernmotivation sind altersgemäß entwickelt und bedürfen nicht ständiger elterlicher Anregung und Unterstützung.
- Das sprachliche Interesse des Kindes deutet eher auf die Vermeidung einer zweiten Fremdsprache im weiteren Unterricht.
- Das Kind ist in der Lage, altersgemäße Konzentrationsleistungen zu erbringen.
- Im Vergleich zu seiner Altersgruppe verfügt das Kind über ein mittleres Lerntempo und eine durchschnittliche Auffassungsgabe.

Gymnasium:

- Das schulische Leistungsniveau des Kindes liegt stabil im oberen Drittel der Klasse.
- Das Kind verfügt über ein gut ausgeprägtes Lern- und Arbeitstempo, besonders bei der Aufnahme und Bearbeitung neuer Lerninhalte.
- Auch bei anfänglichen Misserfolgen gibt das Kind nicht gleich auf, sondern zeigt eine belastbare Lernmotivation.
- Dem Kind gelingt altersgemäß weitestgehend die selbstständige Erledigung von Aufgaben.
- Die Neigungen und Interessen liegen nicht im „praktisch anschaulichen“ Bereich.
- Das Kind hat relativ wenig Probleme mit der Umstellung auf wechselnde Lehrer.
- Bezogen auf schulische Leistungsanforderungen zeigt das Kind ein gesundes Selbstbewusstsein und lässt sich auch durch „Ausrutscher“ in Klassenarbeiten nicht gleich entmutigen.

Gesamtschule:

- Das Leistungsvermögen des Kindes im Vergleich mit Gleichaltrigen weist darauf hin, dass es sich um einen so genannten „Spätzünder“ handelt, so dass eine Entscheidung zur Schullaufbahn zum jetzigen Zeitpunkt verfrüht wäre.
- Mit der Chance auf eine „Nachreifungsphase“ ist für das Kind durchaus eine erhebliche Leistungsverbesserung zu prognostizieren.
- Das Kind kann sich gut in Lerngruppen einfügen und behaupten (Teamarbeit in Tischgruppen).
- Häusliche Bedingungen des Familienalltags sprechen für eine Ganztagschule mit Hausaufgabenbetreuung, z.B. wegen voller Berufstätigkeit beider Elternteile.
- Im Sozialkontakt mit Gleichaltrigen weist das Kind ein hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein und Kooperationsfähigkeit auf.
- Die Entfernung zur nächsten Gesamtschule stellt keinen unzumutbar langen Schulweg dar und bietet auch die Gelegenheit zu außerschulischem Kontakt mit Klassenkameraden.
- Nach einer Eingewöhnungsphase in neuen Umgebungen zeigt das Kind in komplexen sozialen Situationen, wie sie gerade in großen Gesamtschulen anzutreffen sind, keine besonderen Auffälligkeiten wie Ängste, Unsicherheit u.a..